

schwört, anruft und anhaucht. Sie steht mit ihrer Stimme vor mir im Raum, ich kann förmlich verfolgen, ob und wann sie ihre Töne tief aus der Brust holt oder kehlig-kopflässig entstehen lässt. Als letztes Hörbeispiel habe ich Leonard Cohen, Live in Dublin, (Sony Music, 88750 31865), die letzte Zugabe, Save the last Dance for me, ausgewählt. Mir scheint seine Stimme noch ein Stück sonorer und gleichzeitig prägnanter, stets bleibt er der definierte Mittelpunkt auf der Bühne und trotzdem ist klar und deutlich zu hören, dass da zwei, nein drei Damen im Background singen. Die gesteigerte feinzzeichnende Auflösung lässt die Aufnahme umso livehafter aus den Lautsprechern strömen. Jetzt habe ich mir aber auch ein Guinness verdient.

Fazit: Ich bin positiv erschüttert. Max Townshend kann ich nur gratulieren. Was er mit einfacher aber konsequent umgesetzter mechanischer Physik für die Klarheit, Natürlichkeit und Unmittelbarkeit der Musikwiedergabe bewirkt, ist in meinen Ohren schlicht phänomenal. Auf der Townshend-homepage (<http://www.townshendaudio.com>) ist übrigens unter News ein Video zu sehen, in dem Max Townshend das Seismic Isolation Podium vorstellt und in dem englische Kollegen ihr Statement zu den Teilen abgeben. Sowie ich

in Erfahrung bringen konnte, hat Townshend außer für seine Plattenspieler (gibt es bei Audioplan) bis heute keinen offiziellen Vertrieb in Deutschland. Die Produkte sind aber bei Marcus Beckmann als Händler, über seinen Schallwand.com Shop bestellbar. Er steht auch weiteren Musikfreunden gerne beratend zur Seite. **AW**

gehört mit:

Vorverstärker: Burmester 077 (mit Phono MC-Modul)

CD-Spieler: Burmester 069

AudioServer: Purist HRD 5 D

Endstufen: EAR 861 mono gebrückt

Lautsprecher: Burmester B 80

Tuner: Reslock DigiSat

Plattenspieler: Rega P9

Tonarm: RB 1000 symmetrisch verkabelt

Tonabnehmer: Benz LPS

Kabel: NF Klang & Kunst NF3-maxx XLR, LS Klang &

Kunst LS3-S10, NK Klang & Kunst NK3-S10

Rack/Basen: Finite Elemente Pagode Master Referenz,

Audioplan Endstufenracks, Klang & Kunst Klangboard

(unter allen Geräten), Acapella Unterstellbasen (zusätzlich

unter Endstufen), Acoustic System Lautsprecherfüße

Topline

Raumtuning: Schallwand all1 Raum-Harmonisierer

System, Highend Schmiede VooFesso RaumLinsen, Aura

Bass Buster, Acoustic System Resonatoren, Acoustic

System Sugarcoats, Fast-Audio Absorber, Highend

Schmiede Masterpiece's Regnatrix Bowls, weitere

Schallwand Audiolaboratory-Produkte, Steinmusic

Harmonizer System, HighEndNovum Passiver Multivokal

Resonator PMR, Audio-tuning-tools, Albat Revolution Sound

Relievator Pyramiden

Sonstiges: Stein Music DE2 CD Conditioner, Albat

Revolution Powertube, HMS Wandsteckdose, weitere

Produkte von Schallwand Audiolaboratory und Highend

Schmiede, ahp Klangmodul

Das Produkt:

Seismic Isolation Podium (hier Size 3)

Townshend Audio, 7 Bridge Road, East Molesey, Surrey, KT8 9EU, UK.

Tel.: +44 (0) 208 979 2155, E-Mail: Adresse mail@townshendaudio.com

Preise je Paar Podium: Größe 1: 1.938 Euro, Größe 2: 2.349 Euro, Größe 3: 2.909 Euro,

Größe 4: 3.599 Euro, Größe 5: 4.439 Euro

Vertrieb Deutschland

Schallwand audio laboratory, Marcus Beckmann

Friedhofstraße 33, 41334 Nettetal - Lobberich, Tel.: +49 (0)2153-1395440

E-Mail: post@schallwand.com, Internet: www.schallwand.com

veröffentlicht von EMI Classic, in Shostakovich/The Complete Symphonies/Mariss Jansons, 0946 3 65300 2 4) ist und bleibt die kleine Trommel mit ihrem Marschrhythmus ein deutlich knatterndes leichtes instrumentales Maschinengewehr, ohne sich penetrant in den Vordergrund zu drängen, gleich ob sie sich in kammermusikalisch anmutende Phasen hinter der Piccoloflöte und dem Holz einordnet oder mit kurzen aber heftigen Blechausbrüchen mithalten muss. Die dafür abgeforderten feindynamischen Abstufungen scheinen mit den Seismic Isolation Podiums unter den Lautsprechern eine leichte Übung darzustellen. Auch wenn die kleine Trommel zum Abschluss in einer solchen Marschsequenz richtig reinknallt, stimmt der Impuls, steht hart, ohne akustische Fahne. Mit diesem Beispiel könnte ich den Eindruck erwecken, die Musik zerfiele in Einzelteile. Dem ist aber überhaupt nicht so. Auch wenn jedes Detail deutlich und präzise umrissen hörbar ist, bleiben das Zusammenspiel und die musikalische Geschlossenheit des Orchesters insgesamt stets bestimmender Eindruck. Gleich ob bei den harschen Antworten der Blechfraktion auf solistische Ausbrüche von Piccolo oder Klarinetten oder beim schnellen Dialog der ersten Violinen mit Celli und Bässen, der Gesamtorchesterauftritt ist nicht weniger harmonisch und schlüssig als vor kurzem beim BR-Symphonieorchester im Herkulesaal der Münchner Residenz. Mit anderen Worten es ist eine Stufe der Kombination aus Detaillierung und Erhalt des harmonischen inneren musikalischen Flusses erreicht, die kaum mehr zu übertreffen sein dürfte. Eine Feststellung, die sich bei jeder halbwegs vernünftigen Aufnahme von Orchesterwerken bestätigt. Musikalische und aufnahmetechnische Highlights wie zum Bei-

spiel Mahler's 1. d-moll, mit Manfred Honeck und dem Pittsburgh Symphony Orchestra (Exton, EXCL-00026) oder Mahler's 2. c-moll, von Claudio Abbado und seinem Lucerne Festival Orchestra dargeboten (DG 477 5082) gewinnen in mehrfacher Hinsicht. Zum einen überwältigt mich die Feinheit und Natürlichkeit, in der die Klangfarben der Instrumente und deren Zusammenspiel als Orchester erscheinen mehr denn je, zum anderen habe ich die spezifischen Konzertsaalcharakteristika im heimischen Hörraum noch nie so den Gesamteindruck mitprägend empfunden. Ich führe das auf eine Wirkung der Seismic Isolation Podiums zurück, für die mir die Umschreibung „entschlackend und öffnend“ einfällt.

Zu den absoluten Gewinnern durch die Seismic Isolation Podiums gehören Klavieraufnahmen, gleich ob von Jarrett, Wollny, Krall, Peterson, Pollini, Schiff, Grimaud oder Gould, gleich ob Solo, im Ensemble oder mit Orchester. In Stichworten: Instrumentengröße realistischer, Auflösung linke/rechte Hand deutlicher (aber nicht sezziert), vor allem aber werden Nuancen im Anschlag, der tonalen Farbgebung und des Ein- und Ausschwingens von Tönen/Saiten so zum Niederknien schön oder so verstörend brachial reproduziert, wie ich es nicht zu träumen gewagt hätte.

Wenig verwunderlich gilt ähnliches für Aufnahmen akustischer Gitarren. Bei Thomas Fellow in How Will I Know auf Friend & Fellow, Covered (Ruf Records - Ruf 1089), jetzt nicht nur zu hören, sondern akustisch auf die Finger zu sehen, wie er seine Gitarrensaiten singen und schnarren lässt, wird noch mehr zum realistischen Erlebnis. Was liegt näher, als an dieser Stelle gleich noch auf die Wiedergabe von Stimmen einzugehen und Constanze Friend zu lauschen, wie sie „Cajun Moon“ be-

nem auf dem Seismic Isolation Podium stehenden Lautsprecher die Erwartung geweckt, deutlich hörbar positive Effekte auf die Musikwiedergabe erzielen zu können. Die Erfahrungen, die mir Marcus Beckmann über seinen Einsatz von Seismic Isolation-Produkten in seinem Vorführhörerraum geschildert hatte, haben diese Erwartungshaltung noch bestärkt.

Hörerlebnis

Jetzt ist der spannende Moment endlich gekommen. Damit Sie meine Erwartungshaltung einordnen können: Da ich nur über ein Paar identischer Lautsprecher verfüge, war ein schnell aufeinander folgender Test mit-ohne angesichts des Kraft- und Installationsaufwands nicht wirklich vorgesehen. Feinheiten, die sich nur bei einem solchen A/B-Test nachvollziehen lassen, sollten daher nach meiner Vorstellung von vorne herein nicht zum entscheidenden Beurteilungsmaßstab werden. Ein Wagnis? Im Fernsehen würde jetzt der Moderator sagen „Mehr dazu nach der Werbung“. Das bleibt Ihnen hier erspart. Also auf zum Wagnisfest. Jetzt endlich Musik marsch. Und drei überrascht, etwas ungläubig aber glücklich grinsende Gesichter. Wer wagt gewinnt! In diesem Fall in einer Dimension, die sich glaubhaft nur schwer in beschreibende Worte fassen lässt. Toni Bartl versucht es spontan mit „eine Verbesserung um 20 bis 30 Prozent“. Wer seine phänomenalen Produkte von den Kabeln über die Netzleisten bis hin zu den Klangbrettern kennt, kann ermessen wie überzeugend die unmittelbare Wirkung der Seismic Isolation Podiums ist. Von Marcus Beckmann kam ein „der Weg hat sich wirklich gelohnt - dass es hier so viel bewirkt, übertrifft meine Prognosen sogar“. Ich ganz schlicht: „Yeah!!!“

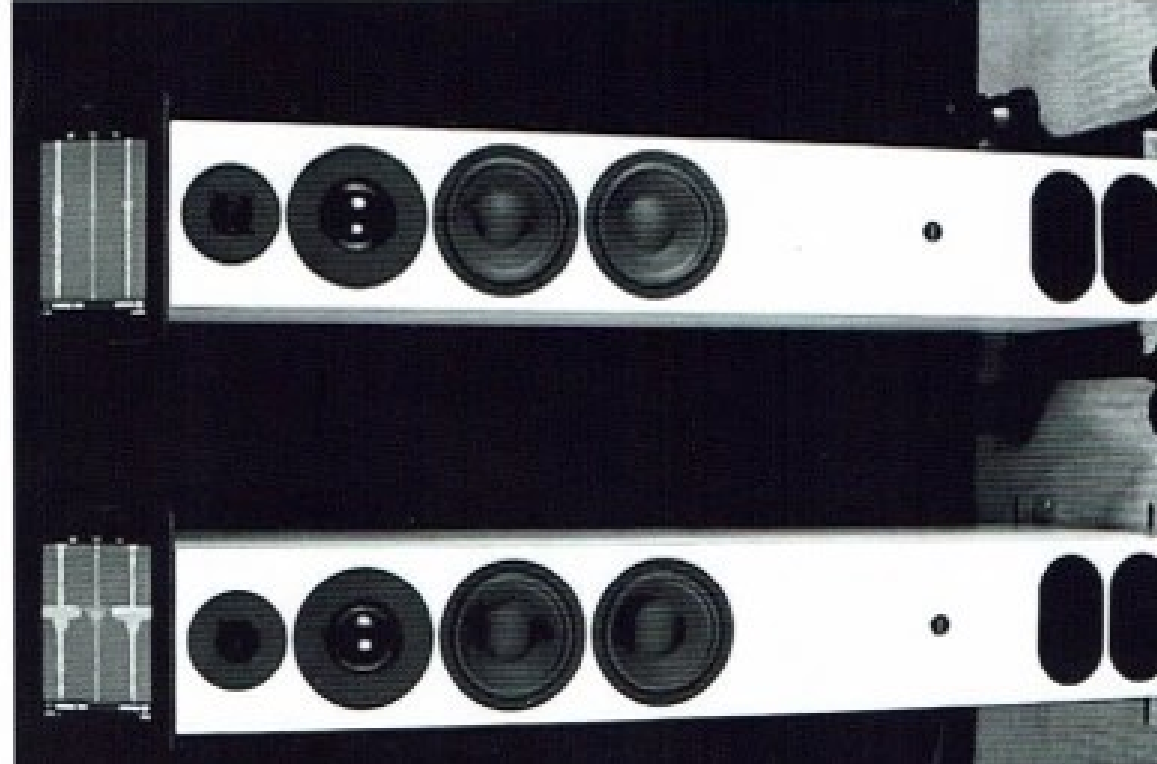
Von mir erwarten Sie jetzt aber zu Recht, dass ich nachvollziehbar auf Einzelheiten eingehen. Ich beginne mit einer groben Beschreibung: Kraft, Klarheit und Offenheit aber genauso innerer Zusammenhang des musikalischen Gesamtgeschehens, Raum-/Bühnenbreite und -tiefe haben sprunghaft zugenommen. Der Bassbereich gewinnt in nicht erwartetem Maß an Deutlichkeit und Kontur, verliert Wummertendenzen, die ich als solche vorher gar nicht mehr wahrgenommen habe (nicht wahr haben wollte?). Was ich bisher für angenehme Schnelligkeit in der Impulswiedergabe eingeordnet habe, stellt sich im Verhältnis doch eher als etwas gebremst heraus. Ganz erheblich gesteigert ist die Wiedergabe unterschiedlicher Klangfarben von Orchesterinstrumenten, aber auch deren Staffelfung. Definition und Orbarkeit in vertikaler und horizontaler Beziehung zueinander legen in Fein- und Grobstruktur hörbar zu. Im positivsten Sinn gewinnt die Wiedergabe in jeder Beziehung an Neutralität, ohne dabei auch nur ansatzweise kühler, überanalytisch oder technisch zu werden. Im Gegenteil, all das führt zu einer erfreulich natürlichen, ungekünstelten Wahrfähigkeit, die den Genussfaktor auf ein neues Level hebt. Ein Nebeneffekt stellt sich allerdings schon ein. Die unterschiedliche Lautstärke/Dynamik (bzw. deren Kompression) verschiedener CDs, ja sogar innerhalb von CDs mit im Studio aufgenommenem Material, tritt noch deutlicher zu Tage und zwingt vermehrt zum Nachregeln der Wiedergabelautstärke.

Im Kopfsatz (Allegro) der 9. Symphonie Es-Dur, op. 70, von Dimitrij Schostakowitsch, (Aufnahme von 1991, Mariss Jansons, Oslo Philharmonic Orchestra, Konzerthus Oslo,

der Sinn des mitgelieferten, zuerst etwas überdimensioniert wirkenden Schraubenschlüssels. Mit dessen Hilfe lässt sich die Feder über die unten, über den Füßen angebrachte Riesen-Mutter wieder „einfangen“. Aus der bisher nur in Englisch vorliegenden Gebrauchsanweisung ist das so leider nicht ersichtlich. Aber Marcus Beckmann war Gott sei Dank auch darüber informiert. Solange die Lautsprecher noch nicht auf den Podiums stehen, ist das ein noch durchaus machbarer Aufwand. Wenn dies erst bei der Feineinstellung der Federn geschieht, nachdem die Lautsprecher mit ihrem Schwerpunkt so nahe wie möglich dem geometrischen Zentrum der Podiums platziert sind, wird daraus eine anspruchsvolle Bodenturnübung. Je nach Ge-

wichtsverteilung im Lautsprecher, wenn also nicht durch die Platzierung des Lautsprechers auf dem Podium der Idealzustand „Schwerpunkt auf der geometrischen Mitte“ erreichbar ist, steht der Lautsprecher nicht sofort ganz lotrecht. Um das zu erreichen, muss wieder an den Griffen auf der Oberseite der Load Cells gedreht werden. Aber immer nur paarweise an zwei Griffen gleichzeitig im gleichen Maß und in die gleiche Richtung. Beispielsweise um die Front anzuheben an beiden frontseitigen entgegen dem Uhrzeigersinn (in Richtung der + Pfeile) oder um die linke Seite abzusenken am vorderen und hinteren linken Griff mit dem Uhrzeigersinn (in Richtung der - Pfeile). Etwas Geduld ist dabei erforderlich, da nach jeder Bewegung/Berührung sich das System - Podium und Lautsprecher - erst einmal wieder ausschwingen muss. Die Libelle in der Wasserwaage wabert dementsprechend lustig hin und her. Wer bisher den bombentesten, unerschütterlichen Stand seines Lautsprechers auf dem Boden gewohnt war, dem kommt die Tatsache, dass sich jetzt mit einem Fingerstupsen Bewegung in jede Richtung erzeigen lässt, schon etwas fremd vor. Aber genau darin liegt wohl letztendlich das Wirkungsprinzip. Ohne einen über den durch die Federn vermittelten hinausgehenden mechanischen Kontakt mit dem Boden, schwimmt der Lautsprecher auf dem Podium. Vom Lautsprecher verursachte Vibrationen werden vom Boden ferngehalten und umgekehrt kann der Lautsprecher frei von vom Boden übertragenen Vibrationen oder Erschütterungen arbeiten. Ohne störende Einflüsse durch Kopplungen oder Rückkopplungen sozusagen.

Bei mir hat, wie eingangs beschrieben, die Demonstration mit den „Erdbebenmessgeräten“ auf je einem spikebasierten und ei-



der Hörraum mit Holz-, Steinfliesen-, Teppichboden oder wie in meinem Fall mit Laminat ausgestattet ist.

Angeliefert werden die Podiums in Holzkisten mit verschraubtem Deckel. Angesichts der zu bewegenden Massen und meines schonungsbedürftigen Rückens hatte ich zur Installation nicht nur den aus Nettetal - Lobberich (NRW) anreisenden Marcus Beckmann, sondern auch den Klang und Kunst Mastermind Toni Bartl, für den es aus Wolfratshausen vergleichsweise nur ein Katzensprung war, um Hilfe gebeten. Was, außer dem Bodengewicht, soll bei der Installation der Podiums Probleme machen? Ganz so einfach ist es leider nicht. Die Podiums selbst waagrecht in die gewünschte Position zu bringen,

ist mit Hilfe der Schraubgewinde an der Unterseite der vier Seismic Load Cell und einer Wasserwaage selbst dann keine große Herausforderung, wenn der Boden uneben ist oder nach einer Seite hängt. Etwas diffiziler wird es beim nächsten Arbeitsschritt. Die Stahlfedern in den Load Cells müssen auf maximale Vorspannung gebracht werden. Aus England hatte man dazu Marcus Beckmann nochmals ausdrücklich instruiert, wie vorzugehen ist: Die Griffe an der Oberseite der Load Cells müssen solange entgegen dem Uhrzeigersinn gedreht werden, bis ein Klick bei jeder vollen Umdrehung zu hören ist. Klingt ja nicht übermäßig kompliziert, kann aber offensichtlich nicht so verstanden werden, dass nach dem ersten Klick endlos weiter gedreht werden kann, ohne Gefahr zu laufen, die Federn aus der unteren Befestigung auszuhängen. Ist das passiert, erschließt sich

Toni Bartl von Klang und Kunst und Marcus Beckmann von Schallwand audio laboratory bei der Montage der Podiums.





drei Dimensionen: nach oben, unten, links, rechts hinten und vorne. Dadurch sollen alle schädlichen Schwingungen von 3 Hz aufwärts sowie aus allen Richtungen blockiert werden. Bei zunehmender Frequenz der Störungen steigt die Isolationswirkung progressiv, so dass praktisch jede Weiterleitung von Vibrationen von und zu der entkoppelten Komponente unterdrückt wird. Angesichts des Prinzips mit sehr weichen Federn spielt natürlich die Abstimmung auf das Gewicht der zu schützenden Komponente die entscheidende Rolle. Dementsprechend wird die Seismic Load Cell jeweils als Einzelstück (als Seismic Load Pod) für Gewichte von 1 kg bis hin zu 64 kg angeboten. Das rechteckige, mit je einer Seismic Load Cell je Ecke ausgestattete Seismic Podium ist in fünf Varianten für Lautsprecherlasten von 4 kg bis zu 240 kg verfügbar. Die aus zähem Stahl gefertigte Standplatte hat im Bereich der Auflagefläche eine waffelartig geprägte Oberflächenstruktur. Die vier Seismic Load Cell befinden sich weitestmöglich außerhalb des Schwerpunkts an den Ecken. Die Lautsprecherstandfläche der von mir getesteten Größe 3 beträgt 470 x 350 mm und das Gesamtaußenmaß 664 x 549 mm aufgrund der in ellipsoider Form herausragenden Verbindungen mit den Seismic Load Cell. Die schwarzen Podiums dieser Größe bringen stattliche 8 kg auf die Waage. Die Konstruktion erhöht die Gesamthöhe des Lautsprechers nur um 20 mm, weniger als so manche Spikes. Bei der überwiegenden Anzahl von Lautsprechern wird das zu keinen Verschiebungen der Abstrahlcharakteristik führen, die hörbar oder nicht durch kleinere Veränderungen der Positionierung im Raum zu kompensieren sind. Die Podiums sind für jede Bodenbeschaffenheit geeignet, gleich ob

stellung im Wert von 2.100 britischen Pfund, also letztendlich rund 2.900 Euro auf den Weg zu bringen.

Seismic Isolation Podiums werden von Townshend in 5 Größen angeboten. Abgestimmt auf die Abmessungen und das Gewicht eines Lautsprechers werden Vibrationen eliminiert, die trotz oder wegen der An- oder Abkopplung vom Boden durch Spikes klangbeeinflussende Störungen auf den Lautsprecher und/oder andere Komponenten einer Anlage verursachen. Schlüsselkomponente ist die Seismic Load Cell, frei übersetzt ein „Erschütterungsaufnehmer“. Dabei handelt es sich um eine Druckfeder aus hochwertiger Stahllegierung, umgeben von einem Mantel aus flexiblem, künstlichem Kautschuk mit zwei Endplatten. Schraubgewinde in jeder Endplatte ermöglichen eine exakte Höhenverstellung, Abstimmung und Ausrichtung.

Die sehr weichen Federn der Seismic Load Cell ermöglichen freie Bewegung in alle

Erschütternd - Reine Physik



von Alexander Weinreuter

Lautsprecherbasen von Townshend Audio

Mit zwei Displays, auf denen Vibrationsmessungen sichtbar gemacht wurden, hat mir auf der diesjährigen High-End Townshend Audio überzeugende Argumente für eine ausführlichere Beschäftigung mit ihren Seismic Isolation Produkten geliefert.

Da es keinen offiziellen Deutschlandvertrieb für diese Produktlinie gibt, war es mit der Unterstützung von Marcus Beckmann, Inha-

ber von Schallwand Audio Laboratory, dennoch möglich, einen Seismic Isolation Podium zu bekommen, um der Wirkung des Seismic Isolation-Prinzips auf die Performance von Lautsprechern nachzugehen. Marcus Beckmann experimentiert selbst in seinem Vorführraum mit Produkten aus der Seismic Isolation-Palette. Er war mir bei der Auswahl des Seismic Isolation Podiums Größe 3 als der für meine Burmester B 80-Lautsprecher geeigneten Produktvariante, nicht nur bei der Beschaffung aus England, sondern auch bei der Installation mit Enthusiasmus und zuletzt auch vollem körperlichen Einsatz eine unverzichtbare Unterstützung. Erwähnt sei noch, dass meine Neugier und Erwartung bezüglich der Wirkung groß genug waren, um eine Be-

